

mel nieder, und die Fluthen des reißenden Stromes schwellen und tobten jede Stunde mehr und mehr; keine Veränderung kam in den dunkeln Himmel, keine Unterbrechung in den niederstürzenden Regen; die Ufer des Stromes sind nicht mehr frei, das trübe Wasser tritt auf die niedrig liegenden Wiesen und macht sie zu einer grauen, freudelosen Wüste.

Aber wartet nur wenige Tage, und Alles wird wieder sein wie früher; der Himmel wird wieder klar sein, der Wind wird sich legen und der Strom wird wieder froh und glänzend in seinen gewohnten, anmuthigen Grenzen fließen. So ist es oft gewesen und so wird es wieder sein. Ach nein! im Thale gab es Ohren, die nun in der Stimme des Stromes nichts hörten als die Stimme des reißenden Wassers; Augen, die in seinem Laufe nichts sahen, als das Unglück der Ueberschwemmung; und Herzen, die nichts von einem Leiden wußten, das zu fein für irgend eine Heilung ist, außer für die durch die stillwirkende Natur; und Köpfe, die darüber nachdachten, wie der ungebändigte Strom am Besten